

A13 Solidarisch in der Krise - Katastrophenschutz in Bayern stärken

Antragsteller*in: Leon Eckert (KV Freising)

Tagesordnungspunkt: Fortsetzung TOP 7 Anträge

1 Schrobenhausen, Günzburg, Donauwörth, Pfaffenhofen, Allershausen, Nordendorf,
2 Hohenkammer, und viele weitere Orte in Bayern, jetzt zuletzt Niederösterreich
3 und Wien: Die Klimakrise zeigte sich alleine dieses Jahr in Bayern und in
4 unseren Nachbarländern zwei mal mit ihrer vollen Kraft: Starkregenereignisse,
5 Hochwasser und Überschwemmungen. Sogenannte Jahrhunderthochwasser erleben wir in
6 immer kürzeren Abständen. Diese Katastrophen werden mehr und sie werden
7 intensiver - und auch in Regionen, die bisher als sicher galten, führen starke
8 Regenfälle zu Schäden in unbekanntem Ausmaß. Zugleich nehmen aber auch Dürren,
9 Waldbrände und andere Flächenereignisse kontinuierlich zu.

10 Unsere große Stärke ist unser Ehrenamt. Tausende Helfer*innen in Feuerwehren,
11 Hilfsorganisationen, Rettungsdiensten und dem Technischen Hilfswerk (THW)
12 leisteten wieder einmal über Tage hervorragende Arbeit. Alleine in Bayern sind
13 es ca. 450.000 Ehrenamtliche, die Tag und Nacht für uns da sind. Ihnen gilt
14 unser Dank.

15
16 Bewegung im bayerischen Katastrophenschutz ist vorhanden. Themen wurden in den
17 letzten Jahren aufgegriffen und neue Konzepte entwickelt. Dennoch gilt: der
18 Katastrophenschutz muss weiterentwickelt werden und noch besser auf die sich
19 verschärfenden Bedrohungen der Klimakrise vorbereitet sein. Hierzu bedarf es
20 einer umfassenden Problem- und Maßnahmenanalyse, mit der unser jetziges
21 Katastrophenschutzsystem - vor allem auch in der administrativen Ebene - besser
22 an diese veränderte Realität angepasst wird. Es gilt, unsere Sicherheit,
23 Freiheit und Demokratie zu bewahren.

24
25 Wir GRÜNE stehen für einen zukunftssicheren Katastrophenschutz - dies haben wir
26 in unserem Beschluss auf der LDK 2021 festgehalten. Die Entwicklung im Freistaat
27 ist zu langsam: Daher müssen wir den Druck erhöhen, durch gesetzliche und
28 administrative Entscheidungen auf Landesebene schnell Veränderungen
29 herbeizuführen.

Es beginnt in den Köpfen: die Verwaltung fit machen für den Einsatzfall

30
31
32
33 Eine gute Einsatzabwicklung findet nur dann statt, wenn auch die
34 organisatorisch-administrative Ebene vorbereitet und ausgebildet ist. Wir GRÜNE
35 fordern eine Pflicht für die bayerischen Landrät*innen und

36 Oberbürgermeister*innen, sich und ihre Mitarbeitenden intensiver und umfassender
37 auf die Bewältigung von unvorhersehbaren Ereignissen vorzubereiten. Hierzu
38 müssen mehr und gezieltere Schulungen angeboten werden. In der organisatorischen
39 Ebene der Ämter muss klarer festgelegt sein, welcher Mitarbeiterkreis im
40 Katastrophenfall Aufgaben in den administrativen Krisenstäben übernimmt.
41 Regelmäßige Übungen können aufzeigen, welche logistischen Aufgaben in den
42 Gebäude nachgerüstet und welche kritischen Prozesse vor einem Ausfall bewahrt
43 werden müssen.

44
45 Zudem setzen wir uns dafür ein, auch auf Gemeindeebene zur besseren Organisation
46 im Krisenfall eine Stabebene in Bayern einzuführen. Wenn Schadenslagen räumlich
47 oder vom Aufwand immer größer werden, als im ersten Moment abzusehen, müssen
48 auch die Städte und Gemeinden taktisch und operativ eigenverantwortlich Aufgaben
49 übernehmen können. Hierzu wollen wir ein System erarbeiten, dass sich am Stab
50 für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen
51 orientiert. Diese arbeiten unterhalb der Landkreise und stehen im engen
52 Austausch mit den Führungskomponenten von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und
53 weiteren Akteur*innen der Gefahrenabwehr. Wir sind uns bewusst: auch hier ist
54 intensive Ausbildung notwendig. Regelmäßige Übungen für alle Ebenen müssen daher
55 Pflicht sein.

57 **Helpende Hände dringend gesucht: mehr Reserven für die Einsatzorganisationen**

58
59 Um diese und andere Großschadenslagen bewältigen zu können, brauchen unsere
60 Einsatzorganisationen dringend mehr Personal. Um dieses zu finden, muss die
61 Bevölkerung auf die ehrenamtlichen Tätigkeiten regelmäßig und bereits im
62 Jugendalter aufmerksam gemacht werden. Daher wollen wir eine einfache
63 Grundausbildung für Katastrophen- und Bevölkerungsschutz entwickeln, die
64 bayernweit bereits in den Jahrgangsstufen 9 bis 13 in den Unterricht integriert
65 wird und die Basis für die Feuerwehrgrundausbildung, die THW-Grundausbildung
66 oder auch den Rettungssanitäter darstellt. Erfolgreiche Modelle wie
67 Feuerwehrgruppen in Internaten oder Sanitätsgruppen im Bereich der
68 Ganztageschulen zeigen schon jetzt, wie Jugendliche zur späteren Mitarbeit in
69 den Hilfsorganisationen motiviert werden können. Die eigene Stärke Handeln zu
70 können in einer Ausnahmesituation können wir so flächendeckend verankern.

71
72 Doch nicht jeder kann und will ein zusätzliches Ehrenamt übernehmen. Daher
73 bestärken wir unsere Forderung, auch Mitwirkungsmöglichkeiten für
74 Spontanhelfende intensiv auszubauen. Wir GRÜNE fordern, eine Struktur auf
75 Landes- oder sogar Bundesebene zu entwickeln, die den Einsatz von Freiwilligen
76 bei Schadensereignissen erleichtert. Über ein übergeordnetes System können im
77 Einsatzfall Nachbarschaftshelfende alarmiert und informiert werden. Bisher zeigt
78 sich vor Ort oft, dass die Strukturen fehlen, diese Helfenden zu organisieren
79 und sinnvolle und passende Aufgaben zuzuweisen. Daher braucht es im Vorfeld klar
80 benannte Ansprechpartner*innen und Schulungen, wie im Einsatzfall mit den
81 spontanen Helfenden umgegangen werden muss. Auch ein rechtlicher und
82 versicherungstechnischer Rahmen muss hierfür geschaffen werden.

83

84 **Katastrophen kann der Staat nur MIT den Menschen lösen**

85

86 Wir müssen unsere gesamte Bevölkerung besser vorbereiten, sich in Einsatzlagen
87 besser selbst helfen zu können. Hierzu fordern wir die Selbstschutzbildung als
88 Pflichtaufgabe für die Kommunen in das Bayerische Feuerwehrgesetz aufzunehmen,
89 sodass nahe und niedrigschwellige Kontaktstellen zwischen dem Staat und den
90 Bürger*innen geschaffen werden. Mit einem jährlichen, bayerischen Übungstag
91 sollen alle Menschen in den Gemeinden angesprochen werden. Durch das Beüben
92 verschiedener Szenarien wird neben der sinnvollen Übung für alle Ebenen auch
93 alle mitgenommen und Interesse geweckt. Auch die Teilnahme am bayerischen
94 Warntag muss für die Städte und Gemeinden verpflichtend werden.

95

96 **Solidarität ist der Schlüssel für den besten Katastrophenschutz**

97 Nur gemeinsam können wir die Krisen unserer Zeit meistern. Wir GRÜNEN stehen für
98 eine Gesellschaft die in der Not die Hand ausstreckt.

99

100 Zusammen - Bürger*innen, Einsatzkräfte und Verwaltung - bewältigen wir auch die
101 Herausforderungen der Zukunft!

Unterstützer*innen

Maximilian Breu (KV Freising), Tobias Hobmaier (KV Landshut-Land), Sandra Smolka (KV Freising), Marius Schlosser (KV Bad Tölz-Wolfratshausen), Sarah Eisenberger (KV Bamberg-Land), Timm Schulze (KV Bamberg-Stadt), Elias Leikeb (KV Bamberg-Stadt), Jonas Langlotz (KV Bamberg-Stadt), Juliane Fuchs (KV Bamberg-Land), Daniel Kurz (KV Bamberg-Stadt), Sebastian Lützow (KV Bayreuth-Stadt), Felix Erbe (KV Roth), Andreas Hauner (KV Freising), Edgar Lampl (KV Neuburg-Schrobenhausen), Kornelia Haslbeck (KV Pfaffenhofen), Bernarda Callens (KV Lichtenfels), Andre Hermann (KV München), Hannah Quaas (KV Schwandorf), Alexander Rohde (KV Freyung-Grafenau), Monir Shahedi (KV Regensburg-Stadt), Aila Maria Cäcilia Banach (KV Bayreuth-Stadt), Kilian Gumpff (KV Dillingen), Arian Kunze (KV Ebersberg), Robert Blasius (KV Unterallgäu), Bettina Markl (KV Pfaffenhofen), Lukas Spanier (KV München), Ramona Rümelin (KV Freising), Johannes Rückerl (KV Regensburg-Stadt), Florian Siekmann (KV München), Tim-Luca Rosenheimer (KV Bamberg-Land), Sarah Onken (KV Ebersberg), Paulus Maximilian Guter (KV Erlangen-Stadt), Tanja Josche (KV Roth), Anne Schmitt (KV Bamberg-Land), Sven Altendorfer (KV Schweinfurt), Bernhard Schüssler (KV München-Land), Philipp Jonsson (KV Fürstenfeldbruck), Angelika Pflügler (KV Freising), Sebastian Seitz (KV Pfaffenhofen), Matthias Ostermann (KV Pfaffenhofen), Peter Knoff (KV Regensburg-Stadt), Karin Scherer (KV Erlangen-Land)